

Werk

Titel: Shakespeare und England

Ort: Berlin

Jahr: 1917

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0053|log80

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

IX. Nachwirken Shakespeares.

Anspielungen auf Shakespeare.

In *Notes & Queries* 11. Ser. XI 184f. und 449f. teilt G. Thorn-Drury wieder einige Anspielungen auf Shakespeare aus dem XVII. Jahrhundert mit. Aus einer Schrift des Jahres 1653, «*Miscellania, or Poems of all Sorts . . .* Printed by J. R.» S. 141 druckt Maurice Jones in *Notes & Queries* 12. Ser. II 147 folgende Zeilen ab:

Poor house that in days of our grand-sires
 Belongst unto the mendicant Fryars;
 And where so oft in our father's dayes
 We have seen so many of Shakespeare's playes,
 So many of Johnson's, Beaumont's and Fletcher's usw. . . .

Eine sehr dankenswerte Ergänzung zu dem Allusion-Book von 1909 ist die Zusammenstellung von 86 Anspielungen auf Shakespeare, die John Munro in *Modern Philology* XIII 497ff. veröffentlicht. Sie benutzt eigne Funde und die anderer Gelehrter; auch die von G. Thorn-Drury in *Notes & Queries* gebrachten Stellen sind hier gesammelt.

Pope und Shakespeare.

Pope und Shakespeare behandelt Margarete Rothbarth (*Anglia* XXXIX 75ff.). Pope hat seine Ansicht über Shakespeare in der Vorrede zu seiner Shakespeareausgabe niedergelegt. Popes Norm war die Antike. Bis auf die Feststellung von Shakespeares Kenntnissen ist die Vorrede im wesentlichen eine Wiederholung, um nicht zu sagen ein Ausschreiben, von Popes Meister Dryden. Auch Rowe hatte Pope viel zu danken, namentlich für die Form der Stücke. Ein weiterer Fingerzeig für seine Anschauung sind die Hinweise auf die nach seiner Ansicht hervorragenden Stellen bei Shakespeare, die durch ein Komma oder ein Sternchen am Rande bezeichnet werden. Stellen, die ihm mißfielen, kennzeichnete er durch drei Kreuze. Bisweilen findet sich ein Urteil in den Fußnoten. Pope war ein Vorkämpfer für die Regeln des klassischen Dramas. Seine Bewunderung von Addisons «*Cato*», seine Wertschätzung für Thomas Rymer, einen der heftigsten Gegner Shakespeares, legen dafür Zeugnis ab. Nicht ein inneres Bedürfnis, nur der Zufall hat Pope zu der Beschäftigung mit Shakespeare getrieben. Zu einer richtigen Würdigung Shakespeares zu gelangen, ist ihm durch die Zeitumstände, vor allem aber durch seine eigne Veranlagung nicht beschieden gewesen.

Shakespeare und England.

John Palmer (*The Present Disrepute of Shakespeare; The Nineteenth Century and After* LXXX 129ff.) stellt fest, daß zu keiner Zeit der englischen Literaturgeschichte das englische Publikum, wie es in seinen Kritikern und führenden Geistern sich darstellt, weniger als heute geeignet war, Shakespeare zu bewundern und zu feiern. Vor hundert Jahren, zur Zeit der Shakespearevorlesungen Coleridges, sei das Shakespearejubiläum trotz des Krieges zeitgemäß gewesen. Dieser Krieg hat die Jubiläumspläne dahinsiechen lassen, weil